

DER WISSENSCHAFTSRAT BERÄT DIE BUNDESREGIERUNG
UND DIE REGIERUNGEN DER LÄNDER IN FRAGEN
DER INHALTLICHEN UND STRUKTURELLEN ENTWICKLUNG DER
HOCHSCHULEN, DER WISSENSCHAFT UND DER FORSCHUNG.

PRESSEMITTEILUNG 20 | 2013 Berlin 15.07.2013

LOEWE – ein wertvoller Beitrag zur Forschungsförderung

Wissenschaftsrat empfiehlt Fortsetzung des hessischen Forschungsförderprogramms über 2013 hinaus

Die hessische „Landesoffensive zur Entwicklung wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz“ (LOEWE) ist nach Auffassung des Wissenschaftsrates eine wertvolle Unterstützung der wissenschaftlichen Einrichtungen im Land. Sie werden durch dieses Programm in der Bildung leistungsfähiger Schwerpunkte wie auch der Etablierung wissenschaftlicher Kooperationen sinnvoll gestärkt. Der Wissenschaftsrat spricht sich für eine Fortsetzung des Förderprogramms aus, hält aber gleichzeitig eine Neujustierung einzelner Förderlinien für erforderlich.

LOEWE wurde 2008 aufgelegt und vom Land Hessen in der laufenden Legislaturperiode (2009-2013) mit einer Fördersumme von 410 Millionen Euro ausgestattet. Das Programm besitzt eine gut konzipierte Programmarchitektur, in deren Rahmen gemeinsame Forschungsvorhaben von Hochschulen, außeruniversitären Einrichtungen und kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) gezielt gefördert werden. Es hat den Wettbewerb der wissenschaftlichen Einrichtungen untereinander belebt und die Entstehung von Kooperationen beflügelt, Sichtbarkeit und Reputation der Standorte wurden gesteigert. LOEWE findet regen Zuspruch seitens der Antragstellenden.

Empfohlen wird, die drei Förderlinien (1 – Zentrenbildung zum Ausbau bereits vorhandener wissenschaftlicher Stärken, 2 – Bündelung weniger hoch aggregierter wissenschaftlicher Themen in Schwerpunkte, 3 - Wissenschafts- und Technologietransfer) beizubehalten, aber Anpassungen vorzunehmen. So sollten rechtzeitig konkrete Perspektiven für erfolgreiche Zentren (Förderlinie 1) vereinbart werden, damit die Projektförderung nachhaltige Wirkung entfalten kann. Die Schwerpunktförderung (Förderlinie 2)

1 | 2

Ansprechpartnerin:
Dr. Christiane Kling-Mathey
Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates
Brohler Straße 11
50968 Köln

Telefon +49 221 3776-243
Telefax +49 221 3884-40
kling-mathey@wissenschaftsrat.de
Pressemitteilungen:
www.wissenschaftsrat.de

sollte flexibler gestaltet werden, um Forschungsfreiräume für innovative, im positiven Sinn risikobehaftete Forschung zu schaffen. Dazu sollten auch explorative Einzelideen und kleiner umrissene Themen Unterstützung erfahren, die sich durch besondere Originalität und Innovativität auszeichnen. Dies würde auch den Geistes- und Sozialwissenschaften sowie den Fachhochschulen einen guten Zugang zur Projektförderung ermöglichen. Der Wissenschafts- und Technologietransfer hat durch die Förderlinie 3 erkennbar an Aufmerksamkeit und Reputation innerhalb der Wissenschaft gewonnen. In Zukunft sollten zusätzlich alternative Wege beschritten werden, um Transferprojekte zu konzipieren. Sie könnten thematisch an Projekte der beiden anderen Förderlinien angelehnt sein oder aus ihnen entwickelt werden.

Zur regionalen Vernetzung kann das Programm künftig noch mehr beitragen als bisher. So sollten die hessischen wissenschaftlichen Einrichtungen, insbesondere in der Förderlinie 2, gezielt thematische Kooperationen suchen und damit zur Stärkung der hessischen Wissenschafts- und Forschungslandschaft beitragen. Auch die Verbundprojekte in der Förderlinie 3 sollten sich stärker regional vernetzen.

Mit LOEWE hat der Wissenschaftsrat erstmals ein Landesprogramm der Forschungsförderung evaluiert. Mit einem antragsbasierten, zeitlich befristeten Förderformat wie LOEWE wird das Spektrum der Wissenschaftsförderung auf Landesebene um ein sinnvolles Instrument erweitert. Nach Auffassung des Wissenschaftsrates sollten Länder bei der Gestaltung solcher Programme ihre Kenntnis der Gegebenheiten der Region und der Wissenschaftslandschaft nutzen und strukturelle Ziele anvisieren. Auf diese Weise können Sondermittel eng ausgerichtet am Bedarf der Einrichtungen des ganzen Landes eingesetzt werden und die mit Hilfe von Grundmitteln erbrachten Basisleistungen gezielt Ergänzung finden. „Zentrale Voraussetzung für die Fortführung von LOEWE und für das Gelingen von Länderförderprogrammen bleibt“, so betont der Vorsitzende des Wissenschaftsrates, Professor Wolfgang Marquardt, „eine ausreichende Grundfinanzierung der Hochschulen“.

Hinweis: Die „Stellungnahme zum hessischen Forschungsförderprogramm LOEWE (Landesoffensive zur Entwicklung wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz)“ (Drs. 3192-13) wird im Netz als Volltext (<http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/3192-13.pdf>) veröffentlicht, sie kann aber auch bei der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates per E-Mail (post@wissenschaftsrat.de) angefordert werden.